



**Eingetragener Verein zur Förderung medizinischer Versorgung
und sozialen Betreuung in Nord Samar - Philippinen**

Bugko, im Dezember 2024

Liebe Mitglieder, liebe Freunde und Förderer von Mabuhay!

Zu unserer großen Ehre und Freude kam am 18. August seine Excellenz Herr Botschafter Dr. Andreas Pfaffernosche und seine Frau Marina und eine Delegation von Siemens Healthinners, Inc. mit ihrem Präsidenten und Manager Michael Schmermer zu uns nach Bugko. Anlass war die Übergabe eines neuen Ultraschallgerätes von Siemens an uns. Dieses Gerät wird uns helfen noch schnellere Diagnostik zu machen, da die Patienten nicht in die Stadt fahren müssen.



Es war wirklich ein großes Ereignis und Ehre für uns, dass der deutsche Botschafter kam, denn die Provinz hatte einen Botschafter seines Ranges noch nicht begrüßt. Wir organisierten alles und das war nicht wenig, aber wir wollten unser Projekt und unser Leben hier so gut wie möglich präsentieren. Begrüßt wurde er am Flughafen von einer Delegation von Freiwilligen und fahnenschwenkenden Kindern aus dem Dorf. Dazu kamen Delegierte vom Governor zur Begrüßung. Es war herrlich und die Freude bei allen groß. Mit Dr. Andreas Pfaffernoschke, Ehefrau Marina und Herrn Schmermer machten wir nach dem Frühstück eine Tour ins Landesinnere, da sie auch etwas von der Insel sehen wollten. Die Übergabe des Ultraschallgerätes fand am Nachmittag statt. Glücklicherweise war im Siemens Team auch eine Trainerin für das neue Gerät, so dass unsere Freiwillige sofort angeleitet werden konnte. Dazu kann sie bei Siemens online Kurse belegen, um noch vertrauter mit dem Gerät zu werden. Der erste Tag endete in einem großen Fest, wo auch Vertreter von den Senioren, der Grundschule und Highschool Tanzeinlagen brachten.



Am zweiten Tag standen erstmal die Kinder im Mittelpunkt. Siemens hatte für über 200 Kinder Schultaschen gepackt und die verteilten wir unter dem Jubel der Kinder in der Grundschule. Von dort ging es weiter zu den Kindern im Ernährungsprogramm. Danach war ein Treffen mit Vertretern von Caritas Germany im Seniorenzentrum organisiert.





Der Nachmittag war der offizielle Teil mit einem Besuch beim Governor und einem Abendessen in der Residenz des Governors. Leider hatten der Botschafter und das Team von Siemens nicht mehr Zeit, aber wir sind sicher es war nicht der letzte Besuch.



Am 1. September kam Taifun Enteng (Internationaler Name Yagi) über uns. Unser Gebiet wurde von starken Regenfällen überflutet, anderswo gab es Erdbeben, Erdverschiebungen und umgestürzte Bäume. Der Schiffsverkehr wurde eingestellt und einige Straßen waren wieder unpassierbar. Natürlich viel wieder der Strom aus.



Am selben Tag kamen Jan Munk, Marie Plate und Patricia Müller, alles „neugebackene“ Zahnärzte von der Uni Mainz bei uns an. Wegen dem starken Regen und der schlechten Sicht musste der Pilot drei Landeansätze machen, um das Flugzeug nach unten zu bringen. Gott sei Dank ging alles gut und die Drei kamen wohlbehalten an. Am nächsten fingen sie an zu arbeiten.



Am 15. September kamen Dr. Markus Stephan, Frau Claudia Stephan und die Kinder Carolin und Isabell an. Dr. Markus Stephan und Dr. Isabell Stephan sind erfahrene Augen Chirurgen aus Bergisch Gladbach. Vielen Patienten wurden untersucht und einigen wurde operative geholfen. Leider bekamen manche Patienten vor der Operation Angst und kamen nicht. Das war sehr schade, denn eine wirklich verpasste Chance besser sehen zu können. Hier bedarf es noch sehr viel Aufklärung in der Bevölkerung, dass z.B. eine neue Linse bei Katarakt wirklich mehr Sehvermögen schenkt. Carolin Stephan ist noch im Medizin Studium und war aktiv in der Klinik dabei und sah viele Patienten dort. Dazu schaute sie ihrem Vater und der Schwester

in der Augenklinik über die Schulter. Claudia Stephan half, wo immer es nötig war, ob als Sekretärin oder bei Augenuntersuchungen. Sie waren ein super Team und gut aufeinander eingespielt. Wir hoffen das das „Stephan Team“ bald wieder kommt, zumal wir inzwischen mehr Equipment haben, da Dr. Stephan nun auch noch eine Phaco Maschine mitgebracht, welches die Katarakt Operationen sehr erleichtert und sicherer macht. Wir auf unserer Seite müssen an der Aufklärungsarbeit arbeiten, so dass beim nächsten Einsatz noch mehr Patienten von den Spezialisten profitieren können.



Am 19. Oktober besuchte uns etwas unerwartet der hiesige Governor Edwin Ongchuan mit seiner Frau Bless. Initial wollten sie das Seniorenprogramm vor Ort sehen, von dem sie immer wieder erzählt bekommen haben. Die Senioren kamen in großer Zahl und freuten sich sehr, da der Governor für jeden ein Geschenk dabei hatte.

Wir nutzen die Chance und zeigten ihm das Klinikgelände. Ehrlich gesagt, glaube ich, hatte er nicht erwartet was er zu sehen bekam. Er war beeindruckt von der guten Ausstattung und wunderte sich, wie wir das alles managen können. Sr. Veronica hatte er immer einen Arm umgelegt.



Am nächsten Tag kamen Dr. Nina Diedenhofer aus Frankfurt und Katharina Ritter aus Kiel an und so war die Zahnstation auch wieder besetzt. Beide kannten sich vor dem Einsatz noch nicht, freundeten sich aber schnell an.



Am 23. Oktober kam der große Taifun Trami, hier Kristine genannt, er brachte viel Wind und noch mehr Regen mit sich. Viele von Euch/ Ihnen haben sicher die Verwüstung und Überschwemmung in den Fernsehübertragungen in Deutschland gesehen. Auch bei uns gab es riesige Wassermassen und wir konnten die Hauptstraße von beiden Seiten nicht mehr befahren, da das Wasser zu hoch war. So waren wir,

bis der Taifun weiterzog eingekesselt. Hier gab es keine Schäden am Haus aber etliche in der Farm, was uns auch schmerzte, da wir ja dabei sind die Farm richtig aufzubauen und zu bepflanzen. So ein schwerer Taifun ist da ein harter Rückschlag. Vor allem die Strömung war sehr stark, so dass man kaum stehen konnte. Das zweite Bild zeigt es ganz gut.

Am heftigsten wurde die Region Bicol und Batangas getroffen, wo es furchtbare Zerstörungen an Gebäuden gab und weit über 100 Menschen zu Tode kamen.



Als die Aufräumarbeiten vorbei waren kam Super-Taifun Kong-Rey, hier Leon genannt, vorbeigeflogen. Er brachte zum Glück keine Wassermassen in Nord-Samar nur heftigen Wind und so waren wir sicher. Andere Gebiete in den Philippinen wurden stark getroffen und was Taifun Kristine nicht zerstört hatte tat dann Taifun Leon. Die Versorgung von Manila stand still, da Straßen nicht passierbar waren und einige Brücken zusammengebrochen waren.

Die folgende Wochen kamen Alina Mohr und Jannick Rösch aus Heidelberg. So hatten wir wieder ein Vierer Team in der Zahnstation und waren voll besetzt. Zu Anfang kamen nicht so viele Patienten, da sie durch die Taifune erstmal ihre Häuser sichern wollten und danach mit Aufräumarbeiten beschäftigt waren. Ab der ersten November Woche lief alles wieder normal und die Zahnklinik war gut besucht.



Am 1. November kamen der Direktor des Welfare Komitees des Deutschen Club in Manila Daniel Rossa und Michael Wiesner, der Trainingsdirektor von Oceanic, für einen kurze Stippvisite, da sie Nord-Samar mit dem Motorrad umrunden wollten. Das Welfare Komitee unterstützt unser Ernährungsprogramm und Oceanic macht Schulungen für Schiffsköche, Catering Services und Schulungen für Ernährung und Nahrungsmittel. Es kam ein reger Austausch zustande und Oceanic versucht uns Hilfe zu geben bei unserem Ernährungsprogramm und auch Schulungen durchzuführen für die Mütter. Leider konnten sie nur wenige Stunden bleiben, bevor es zurück nach Manila ging.



Kaum waren sie weg kam Taifun Marce, gefolgt von Taifun Nika, Taifun Ofel und Pepito. Sie kamen kurz hintereinander und alle im November. Taifun Pepito (International als Man-Yi) wurde als Supertaifun eingestuft, da er Windgeschwindigkeiten bis zu 200km/h brachte. In Nord-Samar wurden viele Vorsichtsmaßnahmen getroffen und Menschen in den Küstengebieten evakuiert. Wir in der Klinik hatten 350 Menschen als Evakuierte aufgenommen. Es war wirklich knapp und alle hatten Sorge, dass unser Gebiet direkt betroffen wird. Gott sei Dank kam es nicht so und er brachte hier nur sehr viel starken Wind und Regen, aber die Gebäuden hatten keinen Schaden. Unsere Freiwilligen standen uns gut zur Seite und halfen uns sehr, da die Evakuierten ja auch versorgt werden müssen mit dem Wesentlichen. Sie wechselten sich mit kochen ab und selbst ein Kind mit Asthmaanfall wurde direkt versorgt. Leider sah es in dem Gebiet wo er landete anders aus und viele Häuser wurden zerstört, die Anpflanzungen vernichtet und es gab auch Tote.





Am 10. November kam Marina Pfaffernoschke, die Frau des Deutschen Botschafters in Manila, zurück. Sie wollte aktiv in der Klinik mitarbeiten. Bei ihrem ersten Besuch war sie so beeindruckt, dass sie unbedingt schnell wiederkommen wollte und die Basis mehr erleben wollte. Hier konnte sie erleben, wie das wirkliche einfache Leben der Filipinos aussieht, was sie essen, wie sie wohnen, sich fortbewegen usw. In der Hauptstadt Manila ist das nicht möglich und so war sie dankbar die Möglichkeit zu haben. Dazu brachte Sie 10 Kartons mit Kinderkleidung und Schuhen mit, die wir an die Kinder der Fischer verteilen konnten, da sie am Meisten von den Taifunen betroffen waren.





Mit Frau Pfaffernoschke saßen im Flugzeug Konstatin Pfitzer und Jonas Bettingen. Beide Zahnärzte von der Universität Freiburg. Sie kannten sich gut und kamen gut in der Zahnklinik zurecht. Ein paar Tage später kam Stella Kiechle aus München zu dem Zahnärzte Team dazu und so hatten wir kurze Zeit sogar fünf Zahnärzte hier. Spontan organisierten wir eine Dental Mission und viele Patienten kamen.



Am 14. November flogen wir zusammen mit Frau Pfaffernoschke nach Manila, wo ich einen Vortrag bei den Ehefrauen/ Ehemann der Botschafter über unsere Programme hielt. Der Vortrag fand in der Residenz des deutschen Botschafters statt und wurde von Frau Pfaffernoschke organisiert. Sie haben einen Verein „SHOM“ (Spouses of Heads of Missions) genannt, der uns vielleicht unterstützen kann.



Danach war ein Treffen mit Herrn Christoph Ernst hatte, der seit 30 Jahren auf den Philippinen lebt und dem Lukullus gehört, eine Firma, die deutsche Lebensmittel in die Philippinen importiert, und dann noch ein Gespräch mit Vertretern der GIZ (Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit) hatte. Es war ein bewegter Tag, aber das Interesse an unserer Arbeit hier in Nord- Samar war sehr groß.

Am 3. Dezember kurz vor meiner Abreise nach Deutschland kam Dr. Wolfgang Maslak. Er ist ein erfahrener Internist. Er kommt aus Mannheim und ist froh im Rentenalter noch Menschen helfen zu können. Junge und alte Patienten sind bei ihm gut aufgehoben. An seinem Ankunftstag kamen 8 australische Medizinstudenten, die ihm über die Schulter schauen wollten und trotz der langen Reise stürzte er sich direkt in die Arbeit.



Durch ihn kann ich am 8. Dezember beruhigt nach Deutschland fliegen, da die Klinik bis zum 20. Dezember gut versorgt ist.

Wir sind froh, dass sich durch eine Anzeige von Dr. Nick im Deutschen Ärzteblatt sich einige Ärzte gemeldet haben, so dass wir nun auch in der Klinik zunehmend mehr Ärzte aus Deutschland zur Unterstützung haben.

Die zweite Jahreshälfte war wirklich sehr turbulent. Viele Unwetter, viele Besucher, aber auch viele Überraschungen. Ihr/ Sie können es an der Länge des Briefes ersehen. Ich glaube so lang war er noch nie in den vergangenen inzwischen 17 Jahren.

So können wir immer nur **DANKE - SALAMAT** sagen für Eure/Ihre stetige Unterstützung für unser Projekt in Bugko. Eure/ Ihre finanzielle Unterstützung hilft uns die Mabuhay Klinik mit all ihren Programmen aufrecht zu erhalten und auch neues zu wagen, was dem Projekt zu Gute kommen soll. Immer wieder treten Menschen in unser Leben, die neue Ideen und Vorschläge haben, die neues initiieren, uns finanzielle Hilfe geben und /oder uns ein Stück des Weges begleiten, als Freiwillige in den unterschiedlichen Bereichen.

Das anfangs kleine Projekt ist ein Großes geworden und braucht weiter Eure/ Ihre Unterstützung. Die arme Bevölkerung wächst und die vielen Naturkatastrophen werfen uns immer wieder zurück.

Wir schauen positiv in das Jahr 2025 da es schon viele Zusagen und Anfragen von Zahnärzten und Ärzten gibt und wir hoffen das die Klinik weiter ein Zentrum bleibt, wo vor allem die arme Bevölkerung medizinische und zahnmedizinische Hilfe bekommen kann und es uns möglich ist professionelle, aber auch fürsorgliche Hilfe zu geben.

Ich wünsche Ihnen/Euch schon heute ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest und für 2025 alles Gute!

Ihre/ Eure dankbare

Sabine Korth

Malipayon nga Pasko (Frohe Weihnachten) aus Bugko!



Spendenkonto:

Mabuhay – Hilfe zum Leben e.V.
Sparda Bank West eG
BLZ 370 60590
Konto-Nr.. 3651274
IBAN : DE20 3706 0590 0003 6512 74
BIC : GENODED 1SPK

Geschäftsstelle:
An den Eichen 18
53125 Bonn

www.mabuhay-ev.de

Amtsgericht Bonn
VR 8364